Sinnlich, subtil, spannungsvoll

KULTUR Der Kunstverein Musotopia präsentierte ein besonderes Harfenkonzert mit Claraliz Mora in der Schlosskapelle der Plassenburg. Die Künstlerin ist nicht nur Meisterin am Engelsinstrument, sondern auch eine begnadete Sängerin.

VON UNSEREM MITARBEITER **STEPHAN HERBERT FUCHS**

Kulmbach Sie ist groß, schwer, teuer, höchst kompliziert zu spielen und hat im Orchester meist einen recht undankbaren Part: die Harfe ist schon ein seltsames Instrument. Trotzdem, die Harfe hat mit die größte und längste Tradition. Sie gilt als himmlisches Instrument, auf dem die Engel musizieren . Die Mythen der alten Griechen erzählen von Orpheus, der sogar das Herz der Verstorbenen mit der Harfe erobert hat.

Mit der vielseitigen Musikerin Claraliz Mora, die aus Mexiko stammt und die seit einiger Zeit in Bayreuth zuhause ist, gastierte am frühen Sonntagabend nicht nur eine versierte Harfenistin, sondern auch eine ausgezeichnete Sopranistin in der Schlosskapelle der Plassenburg.

Die Kombination Harfe und Gesang in einer Person ist selten. Claraliz Mora hat es in beiden zur Meisterschaft gebracht. Die Künstlerin ist Preisträgerin zahlreicher Wettbewerbe und kann bereits auf eine stattliche internationale Karriere zurückblicken. Neben der klassischen gilt ihre Leidenschaft der lateinamerikanischen Musik, die sie mit ihrem Trio Sol Latino und Auftritte mit lateinamerikanischen Ensembles wie den Mariachi Dos Aguilas in Europa fördert.



Mit der Harfenistin und Sopranistin Claraliz Mora hat der neue Kulturverein Musotopia eine vielseitige Künstlerin an einem wunderschönen Ort, der Schlosskapelle der Plassenburg, präsentiert. Foto: Stephan Herbert Fuchs

Zart, aber kraftvoll

47 Saiten und sieben Pedale sind es, auf denen Claraliz Mora einen schier unerschöpflichen Klangkosmos hervorzaubert. Es ist ein so zart wirkendes Instrument und dennoch wird mit jedem Griff die Kraft der Musik spürbar. Nicht nur der Musik, denn so leicht das Harfenspiel auch aussieht, es benötigt eine gewaltige Kraft. Mit ein bisschen Zupfen ist es da nicht getan. Trotzdem, wenn Claraliz Mora in die Saiten greift, werden lyrische Klangeleganz und mystischer Musikzauber erlebbar.

Sinnlich, subtil und spannungsvoll klingt das Spiel der Künstlerin bei jeder der 16 Kompositionen, die sie für diesen Abend ausgewählt hat. Programmatisch führt die Künstlerin viele Möglichkeiten vor, die dieses Instrument meist im Zusammenspiel mit der Stimme bildet. Musik aus allen Teilen der Welt, über die verschiedensten Stile, von traditionell bis modern, von Klassik bis Unterhaltsam.

Überaus farbenreich lässt Claraliz Mora etwa zwei bekannte Arien von Giacomo Puccini aus „La Boheme“ und Gianni Schicchi erklingen. Mit prägnantem Sopran, überaus kraftvoll gestaltet sie diese Bravourstücke und begleitet sich dabei selbst. Da gibt es die beiden Sopran-Miniaturen aus Carl Orffs „Carmina Burana“, das „Ave Maria“ von Johann Sebastian Bach in der bekannten Bearbeitung von Charles Gounod. Auch einen Gast hat Claraliz Mora mitgebracht: den Gitarristen Michael Borbano aus Kolumbien, der sie zu einem Traditional begleitet.

Daneben gibt es einige Solo-Stücke für Harfe von französischen, mexikanischen und spanischen Komponisten, deren Namen Marcel Georges Lucien Grandjany, Mario Ruiz Armengo und Fernando Jaumandreu Obradors wahrscheinlich nicht jeder Musikfreund sofort parat hat, die es aber wert sind, aufgeführt zu werden. Da ist jede Menge Raffinesse nicht nur in den Kompositionen, sondern auch im Spiel von Claraliz Mora. Fantasievoll erklingen aber drei irische und englische Traditionals, von denen „Greensleeves“ noch das Bekannteste sein dürfte. Ganz populär wird es am Schluss mit Henri Mancinis Filmsong „Moon River“ und dem Lied „What a wonderful world“, das die Künstlerin besonders eindrucksvoll aufführt.

Gastspiel auf der Naturbühne

Am Ende gab es nach gut 90 Minuten einen Riesenapplaus in der gut gefüllten Schlosskapelle der Plassenburg, von dem die Künstlerin selbst wohl am meisten gerührt war. Schon am Samstag, 13. September, um 20 Uhr ist Claraliz Mora erneut in der Region zu erleben. Auf der Naturbühne Trebgast wird sie zusammen mit ihrer Formation „Sol Latina“ den Klang Südamerikas ins Kulmbacher Land bringen.